

142

1715 März 31., Luzern

A

BRIEF VON [OBERST LUDWIG CHRISTOPH] PFYFFER VON WYER [AN BEAT
JAKOB II. ZURLAUBEN]

Was ihm sein Sohn [Beat Franz Plazidus Zurlauben] geschrieben, stimme und sei auch ihm bekannt. Diesem zufolge werde der Hof also versuchen, die Hauptleute des Regimentes [Pfyffer] nach dessen Entlassung weiterzubeschäftigen. Deren Missvergnügen, "qu'on ne leur a pas seulement bonifié le peu de jours de celui dans le mois fevrier du quel les compagnies ont esté reformés", verstehe er sehr wohl. Er möge ihm bitte mitteilen, ob er diesbezüglich gleichlautende Informationen erhalten habe. Vor allem würde es ihn zu erfahren interessieren, ob den Hauptleuten tatsächlich keinerlei Gratifikationen ausbezahlt worden seien. Was ohne Zweifel eine Schande wäre! "il faut avouer que les pauvres petits cantons sont bien sans Lucerne si les compagnies de neufchatelle de geneve du pays de Vaud sont conserves et celles de nos petits cantons", die sich schon derart lange im Dienste der beiden Kronen [Frankreich und Spanien] ausgezeichnet hätten, entlassen würden. Die für viele betroffene Hauptleute aus diesem Vorgehen resultierende Not gehe ihm derart zu Herzen, dass er sich kaum auszudrücken vermöge. Er könne bloss Gott bitten, diese zu trösten. Sollten ihm in diesem Zusammenhang irgendwelche Nachrichten zugehen, solle er sie ihm doch bitte mitteilen.

Original, in franz. Sprache
AH 24, 283-284

143

1707 Juli 2., Lille

A

BRIEF VON [OBERST LUDWIG CHRISTOPH] PFYFFER VON WYER AN [BEAT
JAKOB II. ZURLAUBEN]

Da er der Ueberzeugung sei, dass man ihn, Zurlauben, früher oder

24/143-144

später dazu anhalten werde, "d'avoir un capitaine avec commission ala teste de votre compagnie dans mon regiment [Pfyffer]", schla-ge er ihm vor, den sehr tüchtigen, ehrlichen und diensteifrigen Perrier damit zu betrauen. Dieser stamme aus Freiburg, sei "capitaine Lieutenant à ... [?] dans la Compagnie de Jean [-Frédéric] diesbach [?]" und seines Erachtens einer der besten Offiziere seines Regimentes. Mit dem ausschweifenden Lebenswandel von [Hptm.] Utiger könne er sich nämlich ganz und gar nicht abfinden. Daraus müssten folglich früher oder später die Konsequenzen gezogen werden. Auch erhebe sein "premier sergeant" [Hans Kaspar Schreiber], dem er offenbar bei der Aufstellung des Regimentes diesbezügliche Hoffnungen gemacht, nun zu Recht Anspruch auf die Fähnrichsstelle. Zu seinem Leidwesen müsse er ihn endlich darauf hinweisen, dass in seiner Kompagnie selten alle Offiziersstellen besetzt seien. Dies aber veranlasse alle übrigen Offiziere seines Regimentes zu Protesten, müssten diese doch zusätzlich zu ihren ordentlichen Aufgaben auch noch deren mitübernehmen. Dies sei ein Umstand, den er nicht länger mehr dulden könne, weswegen er ihn bitten möchte, für Abhilfe besorgt zu sein.

Original, in franz. Sprache
AH 24, 285

144

1702 März 10., Luzern

A

BRIEF VON [JOHANN RUDOLF] DUERLER [AN BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

[Der span. Ambassador], Graf [Carlo] Casati, habe sich sehr gefreut, [an der Tagsatzung] in Baden seinen Vetter, [den Tagsatzungsgesandten Beat Kaspar Zurlauben], angetroffen zu haben. Der Ambassador habe dabei mit Beweisen seiner Wertschätzung nicht zurückgehalten und ihm, [Beat Kaspar], "ein Compagnie auf